

OHNE TÜRKEN WÄRE DEUTSCHLAND ÄRMER

Rund 2,2 Millionen Türken und Deutsche türkischer Abstammung leben in Deutschland. Oft haben sie mit einem schlechten Image zu kämpfen. Dabei beweisen viele von ihnen Tag für Tag, dass „den Türken“ kein Pauschalurteil gerecht wird. Sie haben Erfolg und unser Land bereichert - jeder auf seine Art. Wir stellen einige Beispiele vor.

In den 60er Jahren waren Türken in Deutschland willkommen: Es herrschte Arbeitskräftemangel, die Regierung warb um Gastarbeiter. Die sollten für ein paar Jahre im Bergbau und anderen (bei Deutschen wenig beliebten) Jobs schuften und dann in ihre Heimat zurückkehren. Doch viele blieben und holten ihre Familie nach. Heute stellen die 1,8 Millionen Türken in Deutschland die größte Bevölkerungsgruppe unter den Migranten. Dazu kommen rund 415.000 türkischstämmige deutsche Staatsbürger.

Wenn Türken und türkischstämmige Deutsche ins öffentliche Bewusstsein rücken, dann meist als Problem: Der Anteil der türkischen Jugendlichen, die keinen Schulabschluss haben und arbeitslos sind, liegt über dem Bundesdurchschnitt. Mit dem Thema Integration verbinden viele Deutsche in erster Linie eine scheinbar ewig dauernde politische Debatte ohne greifbare Ergebnisse. Schulen, die als „Problemschulen“ Schlagzeilen machen, sind vor allem die mit einem hohen Ausländeranteil - und Ausländer, das sind in Deutschland eben vor allem Türken.

Doch wer nur diese Seite der Medaille sieht, wird Deutschlands türkischstämmiger Bevölkerung nicht gerecht. Es gibt viele Erfolgsbiographien türkischer Deutscher - man muss sie nur wahrnehmen. Und genau das ist meist das Problem: Die Negativ-Schlagzeilen überdecken die Erfolgsgeschichten.

Fakt ist: Ohne Türken wäre Deutschland nicht das, was es ist. In Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport haben die Kinder der Gastarbeiter ihre Spuren hinterlassen. Haben einen Blickwinkel eingebracht, den es ohne sie nicht gegeben hätte. Und haben die Deutschen gezwungen, über den Tellerrand zu schauen.

So wie Serdar Somuncu, der sich als türkischer Staatsbürger an Hitlers „Mein Kampf“ heranwagte und mit einer Lesung aus dem Machwerk auf Tournee ging. Sein Ziel: Die Lächerlichkeit des Geschriebenen zu offenbaren.

Oder wie der türkischstämmige deutsche Regisseur Fatih Akin, der sich in seinem Film „Gegen die Wand“ mit dem Leben junger Türken in Deutschland auseinandersetzte - und darin den Konflikt zwischen Tradition und Moderne thematisierte.

Oder wie Kaya Yanar, der mit seiner Comedy-Sendung „Was guckst Du?!“ viel zur Entkrampfung des Verhältnisses zwischen Deutschen und Migranten beitrug - und die Fernsehzuschauer ganz nebenbei so zum Lachen brachte, wie es nur wenigen anderen gelingt.

Sie alle leben Integration, während viele andere nur darüber reden.

OHNE TÜRKEN WÄRE DEUTSCHLAND ÄRMER



Sibel Kekilli wurde mit Film „Gegen die Wand“ bekannt, der das Leben junger Türken in Deutschland thematisiert. Seitdem ist die 26-Jährige eine gefragte Schauspielerin.

© ddp



Vural Öger gründete als 27-Jähriger das Reisebüro Istanbul, das als erstes Direktflüge von Hamburg in die Türkei anbot. Heute ist Öger Tours einer der größten deutschen Reiseveranstalter. Seit 1990 ist Öger deutscher Staatsbürger. Er ist SPD-Mitglied und Abgeordneter des Europaparlaments.

© ddp



Nuri Sahin debütierte im Alter von 16 Jahren in der Bundesliga. Er ist damit der jüngste Bundesliga-Spieler aller Zeiten. Sahin spielt bei Borussia Dortmund und in der Nationalmannschaft der Türkei.

© ddp



Cem Özdemir machte als Sohn türkischer Einwanderer Karriere in der Politik. Der studierte Sozialpädagoge saß von 1994 bis 2002 für die Grünen im Bundestag, war innenpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion. Im Zusammenhang mit der Affäre um den PR-Berater Moritz Hunzinger legte er seine Ämter 2002 nieder. Heute sitzt er im Europaparlament.

© ddp



Kaya Yanar ist türkisch-arabischer Herkunft. Er wurde durch die Comedy-Sendung „Was guckst du?!“ bekannt, in der mit Klischees über Ausländer spielt.

© ddp



Nazan Eckes ist RTL-Moderatorin, führte für den Privatsender durch Sendungen wie „Explosiv“, „Exklusiv“ und „Let's dance“. Die 30-Jährige ist Tochter türkischer Einwander und mit einem Deutschen verheiratet.

© ddp

Fakt ist: Ohne Türken wäre Deutschland nicht das, was es ist. In Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport haben die Kinder der Gastarbeiter ihre Spuren hinterlassen.